

Immer ungleicher !

Zur Einkommens- und Vermögensentwicklung

Prof. Dr. Gustav A. Horn
Konferenz der Gewerkschaften der
Privatangestellten

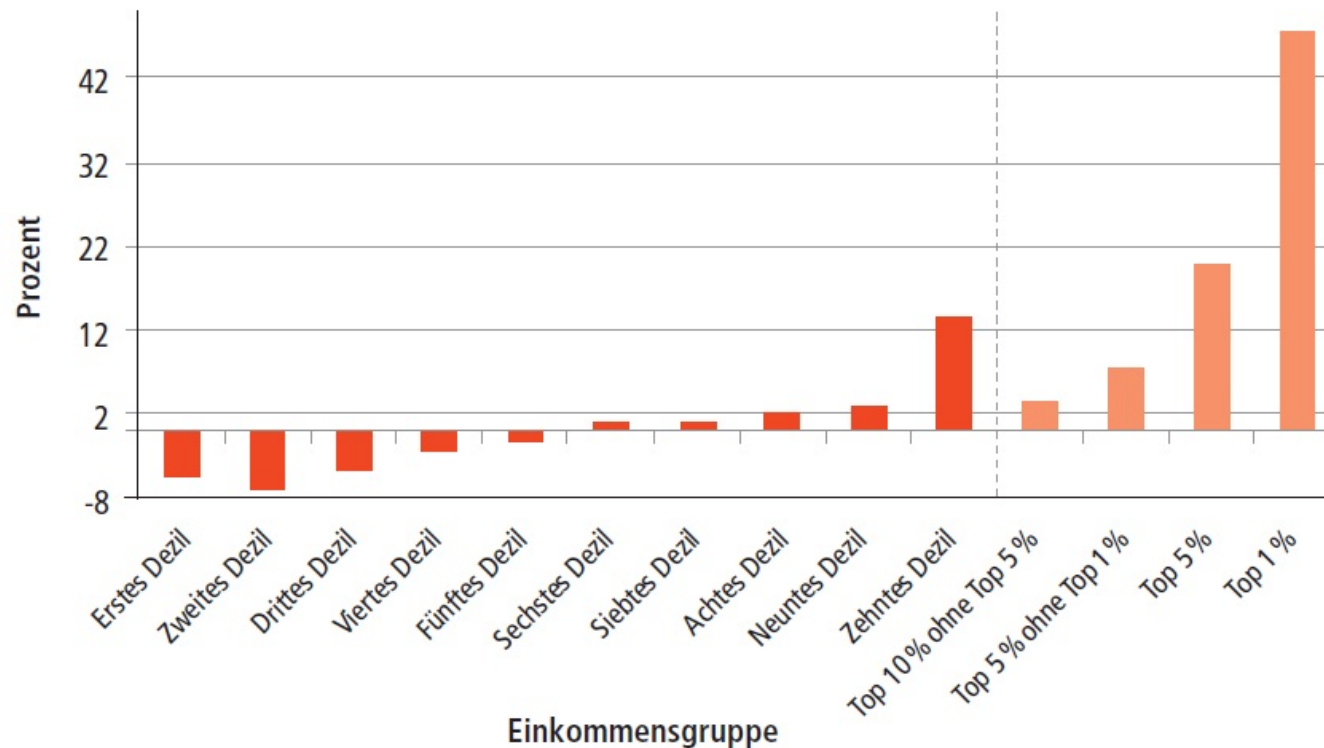
Wien im April 2013

Überblick

1. Verteilung der Einkommen
2. Verteilung der Vermögen
3. Was treibt die Ungleichheit ?
4. Die Lohnentwicklung
5. Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen
6. Schlussfolgerungen

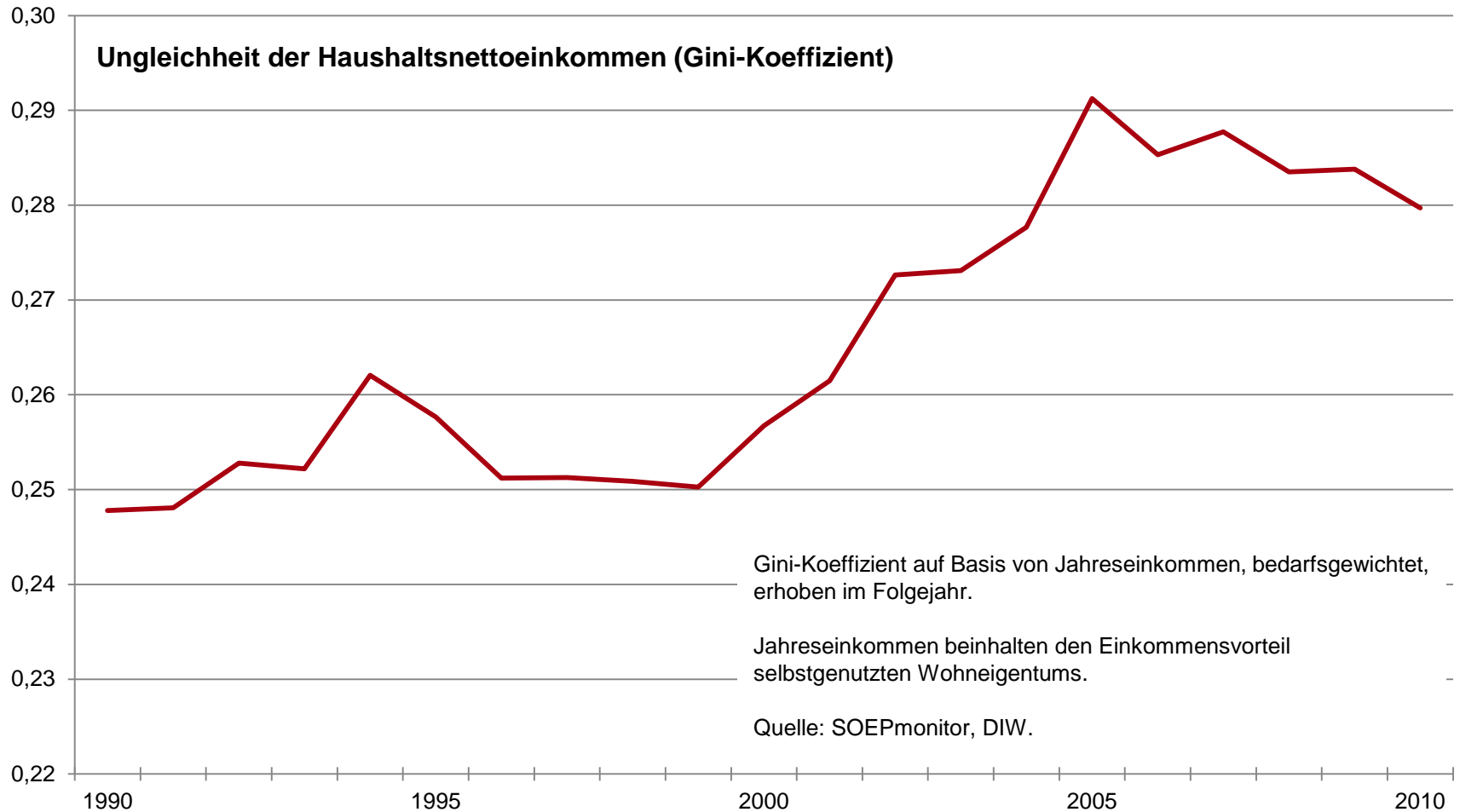
Einkommensverteilung

Abbildung 1: Veränderungsraten der realen Durchschnittseinkommen (netto) verschiedener Einkommensgruppen, 2000 bis 2009

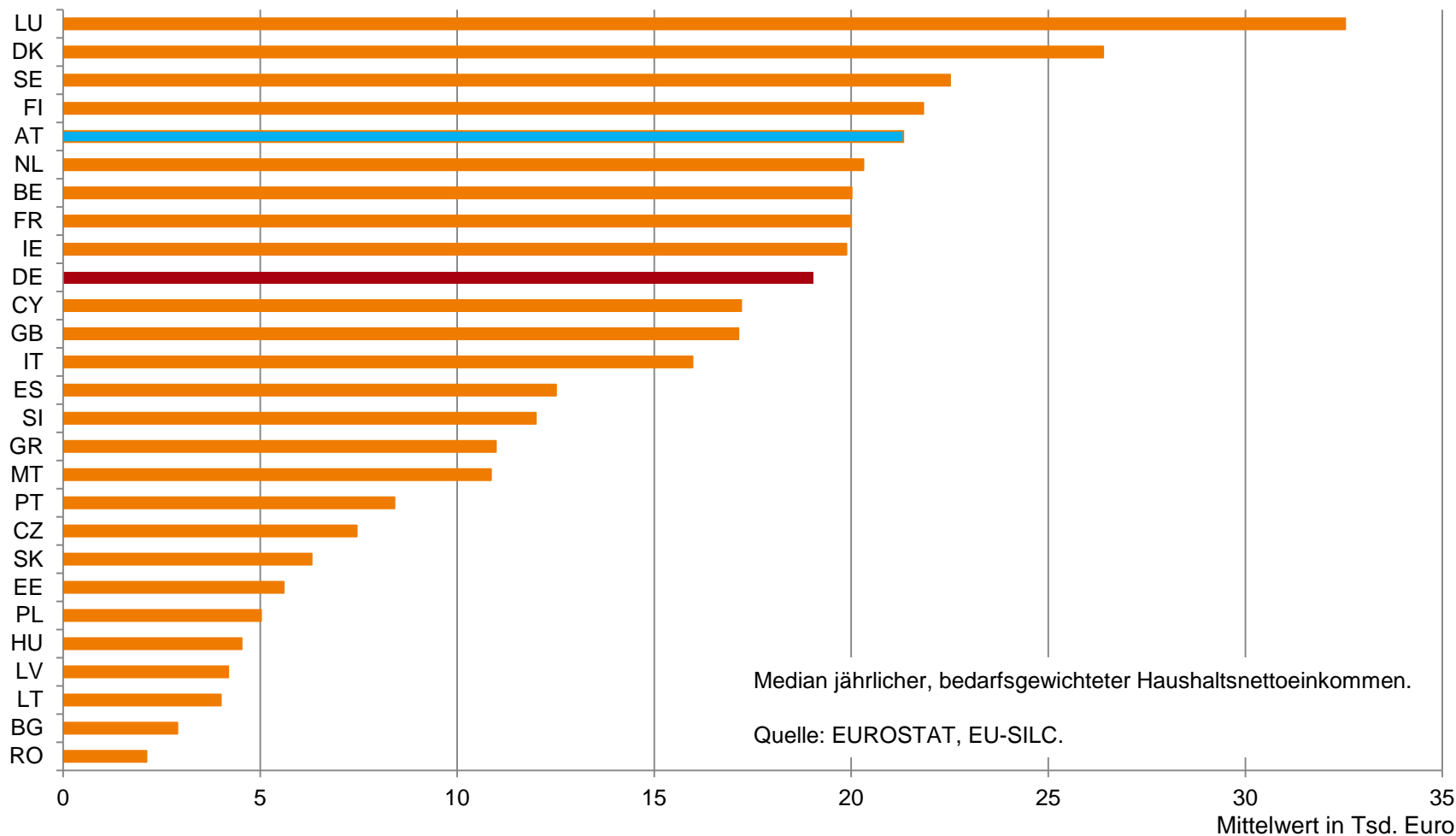


Nettoäquivalenzeinkommen von Haushalten gemäß modifizierter OECD-Skala. Datenquelle: Sozio-oekonomisches Panel (2011), eigene Berechnungen.

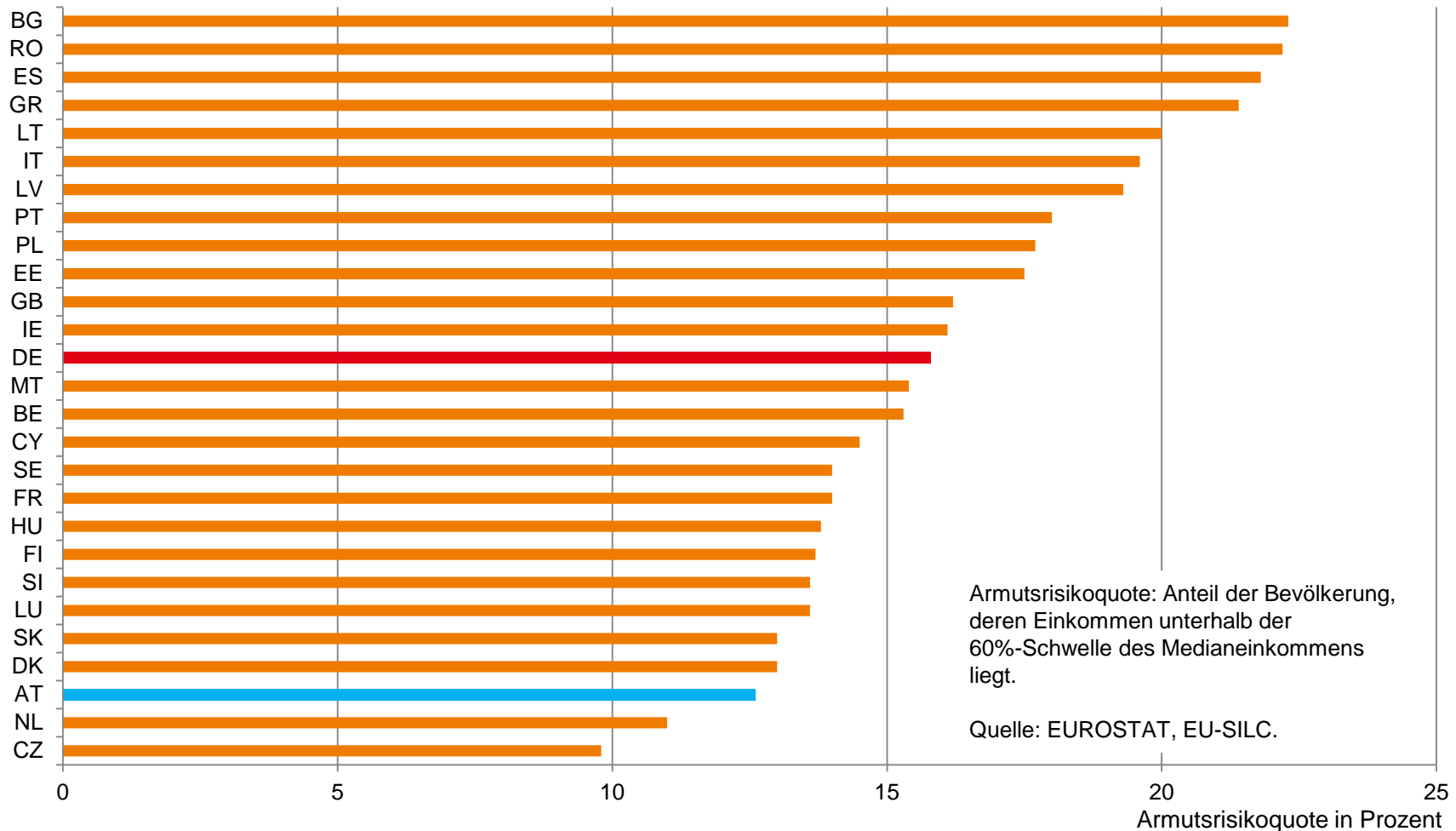
Einkommensverteilung



Einkommensverteilung



Deutschland im europäischen Vergleich 2011: Armutsrisiko



Vermögensverteilung

Internationale Vergleiche

Die großen Länder der Eurozone und Österreich auf einen Blick					
	Deutschland	Frankreich	Spanien	Italien	Österreich
Durchschnitt Nettovermögen in €	195.200 West: 230.240 // Ost: 67.500	229.300	285.800	k.a.	265.000
Median Nettovermögen in €	51.400 West: 78.900 // Ost: 21.400	113.500	178.300	163.900	76.400
Anteil Eigentümer Hauptwohnsitz, in %	44,2 West: 47,1 // Ost: 33,7	57,9	82,7	68,4	47,7

- **Durchschnitt** in Deutschland nicht weit unter den anderen großen Ländern
- **Medianvermögen** in Deutschland deutlich geringer
- **Anteil Eigentümer Hauptwohnsitz international sehr niedrig**
- In Deutschland ist **Medianhaushalt Mieter**, in anderen Ländern Eigentümer
- Vermögensstrukturen (**West-)Deutschland und Österreich allgemein sehr ähnlich**

Was treibt die Ungleichheit ?

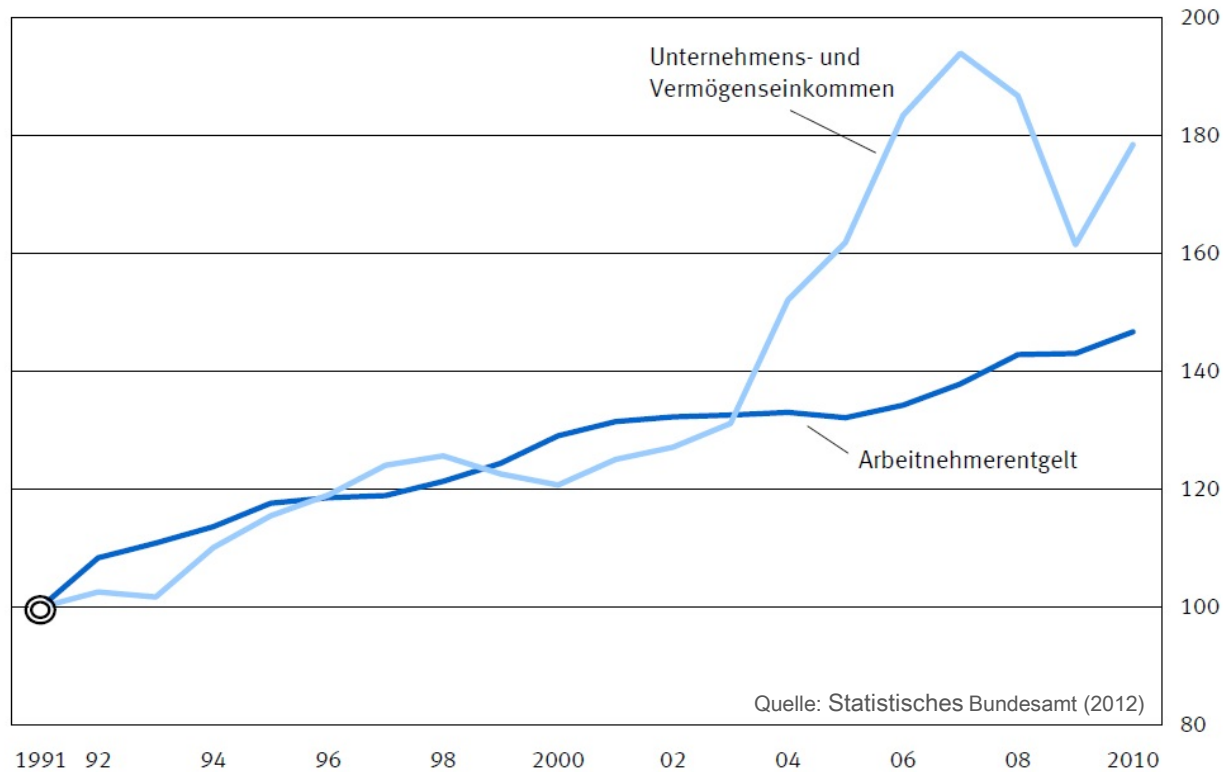


- Lohnbildung
- Arbeitsmarktpolitik
- Steuerpolitik
- Demographie

Funktionale Einkommensverteilung

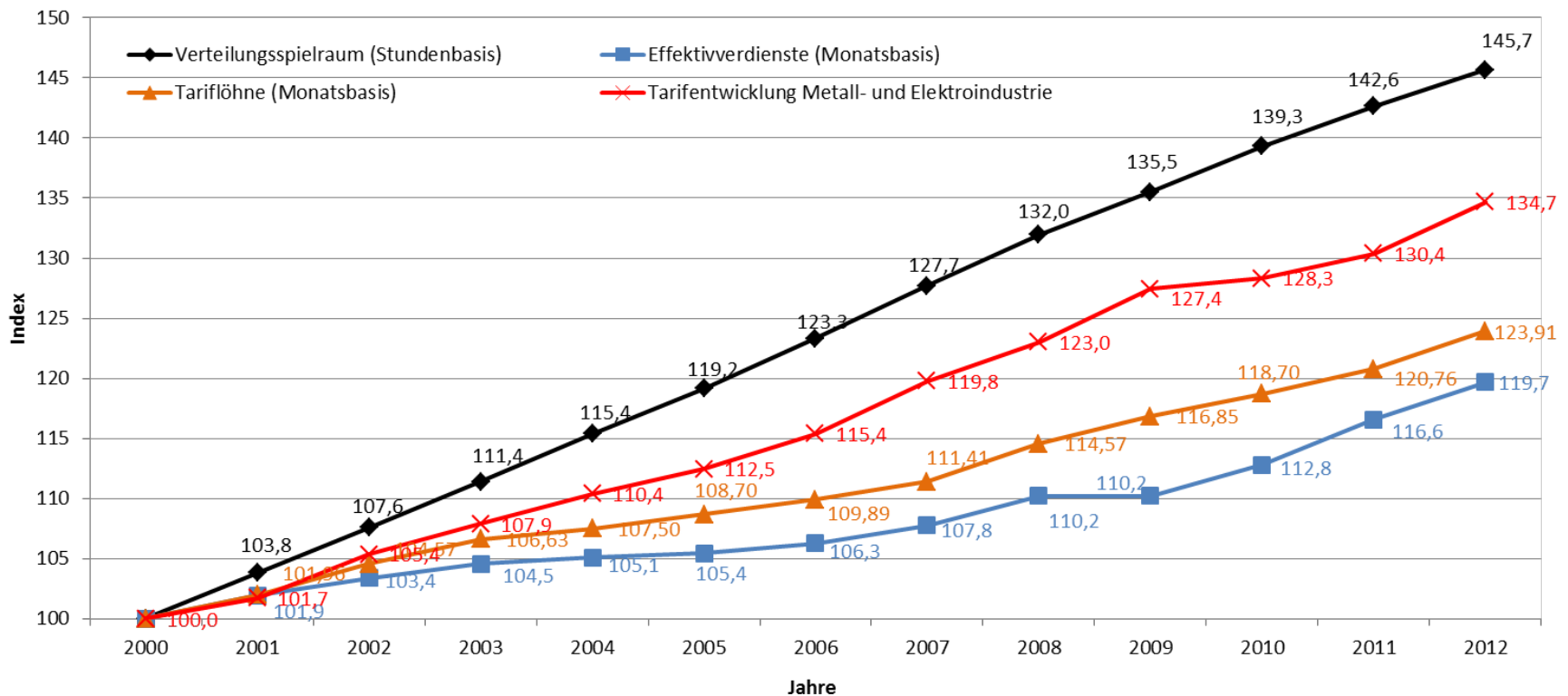
Schaubild 5: Verteilung des Bruttoinlandsprodukts

Arbeitnehmerentgelt und Unternehmens- und Vermögenseinkommen
1991=100



Löhne (Monatsbasis)

"Ausnutzung des Verteilungsspielraums" Kumulierte Betrachtung 2000 bis 2012 (2000 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 18, Reihe 1.2, Wiesbaden, Bundesbank, WSI Tarifarchiv, eigene Berechnungen.

Berechnungen: Der Verteilungsspielraum ist die Summe der Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde und der Zielinflationsrate der EZB (1,9%). Bei der Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde handelt es sich um die durchschnittliche Zunahme der letzten fünf Jahre.

Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen

- Starke Exporte
- Schwache Binnennachfrage
- Außenwirtschaftliche Überschüsse
- Zahlungsbilanzkrise
- Wohlstandsverlust

Schlußfolgerungen

- Die teilweise massive Umverteilung schädigt die Gesamtwirtschaft.
- Dies gilt sowohl für viele einzelne Länder als auch für den Euroraum insgesamt.
- Die (realen) Löhne müssen auf Dauer der Produktivitätsentwicklung folgen.

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit